

III WEISSE BIOTECHNOLOGIE

Neue Finanzierungsstrategien

Dr. Gunter Festel, Oliver Foth und Andreas Heft, Festel Capital

Einer Marktstudie von Festel Capital zufolge, die auf einer umfassenden Sekundärforschung und ausgewählten Interviews mit Entscheidern aus 12 unterschiedlichen Start-up-Unternehmen basiert, generieren KMU aus diesem Bereich im Rahmen eines vorrangig dienstleistungsorientierten Geschäftsmodells in erster Linie organisches Wachstum. Die meisten Start-ups sind von Beginn an profitabel und nutzen die operativen Einnahmen zur Finanzierung ihres Geschäftes. Im Vergleich zur Roten Biotechnologie sind die durchschnittlichen Investitionsvolumina geringer, die Entwicklungszeiten für neue Produkte kürzer und spezielle Zulassungsverfahren für die Produkte die Ausnahme. Daher können die Produkte schneller kommerzialisiert werden, und die Start-ups benötigen eine deutlich geringere Vorfinanzierung. Trotzdem sind aufgrund der geringen Kapitalstärke der Start-up-Unternehmen die Wachstumsmöglichkeiten oft limitiert.

Finanzierungsbedarf: 200 Mio. €

Zur Verdeutlichung der Größenordnung sollen einige Abschätzungen genannt werden. Zur Zeit sind in Europa etwa 40 Start-up-Unternehmen mit dem Fokus auf Weiße Biotechnologie tätig. Etwa 50% dieser Firmen benötigen innerhalb der kommenden zwei Jahre zur Realisierung des nächsten Wachstumsschritts eine neue Finanzierungsrunde mit einem durchschnittlichen Finanzierungsvolumen von 5 Mio. €. Ein realistisches Potential bezüglich der Gründung neuer Start-ups in Europa liegt bei ca. 50 Firmen. Die durchschnittliche Kapitalanforderung in der Seed- und Start-up-Phase liegt hier bei 2 Mio. € pro Unternehmen. Damit beläuft sich der Kapitalbedarf bereits existierender sowie neuer Start-ups in Europa in den nächsten Jahren auf etwa 200 Mio. €.

Öffentliche Fördermittel spielen insbesondere in deren frühen Phase eine wichtige Rolle bei der Finanzierung. Ungefähr ein Drittel der befragten Start-ups sehen öffentliche Fördermittel als integralen Teil ihrer Finanzierungsstrategie an. Öffentliche Mittel unterstützen jedoch nicht die Wachstumsphase von Start-ups, da sie in erster Linie der Grundlagenforschung dienen sollen. Die meisten Start-ups

finden es bedauerlich, daß nicht genügend geeignete Programme zur Produktentwicklung in der Wachstumsphase existieren. Eine weitere Hürde liegt in der komplizierten Antragstellung und anderer bürokratischer Hürden. Einen Zugang zum Strukturfonds der EU, bei welchem viel größere Volumina zur Verfügung stehen und der zur anwendungsorientierten Forschung genutzt werden kann, besitzen nur Start-ups in den europäischen Entwicklungszonen.

Über 50% der interviewten KMU waren in Verhandlungen mit VC-Unternehmen. Da das weitverbreitete dienstleistungsorientierte Geschäftsmodell nicht die für VCs adäquaten Profitabilitäten erzielen läßt und darüber hinaus oft das Verständnis für die Weiße Biotechnologie fehlt, konnten Finanzierungen jedoch nur in wenigen Fällen abgeschlossen werden.



Die Folge ist, daß nur 15 bis 20 % der Start-ups im Bereich der Weißen Biotechnologie VC-finanziert sind. Auch Corporate VC-Investments sind innerhalb der Weißen Biotechnologie selten. Da Unternehmen wie die BASF oder DSM jedoch intensiv an der Entwicklung der Weißen Biotechnologie arbeiten, ist in Zukunft mit zunehmenden Investments zu rechnen. Ein potentieller Konflikt der Corporate VC-Einheiten mit den Start-ups und anderen Finanzinvestoren besteht aber immer bezüglich des Exits. Während Corporate VCs oft an einer Integration in das Mutterunternehmen interessiert sind, strebt das Start-up-Unternehmen meist die weitere Selbstständigkeit und andere Finanzinvestoren den Verkauf an den meistbietenden Interessenten an.

Andere Finanzierungsmöglichkeiten wie klassische Kreditfinanzierung oder ein Bör-

sengang sind für Start-ups in der Weißen Biotechnologie derzeit keine Option. Für einen Börsengang mangelt es den Start-ups oftmals an der kritischen Größe im Vergleich zu Firmen aus der Roten Biotechnologie.

Ausblick

Für die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Chemie- und Life Sciences-Industrie ist die Weiße Biotechnologie von enormer Bedeutung. Den Start-up-Unternehmen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Die meisten Unternehmen sind profitabel, aber in bezug auf Größe und finanzielle Stärke herrschen meist unterkritische Strukturen vor. Daher können oftmals Wachstumsmöglichkeiten nicht realisiert werden, und unerwartete Er-

eignisse können eine ernsthafte Gefährdung für die Unternehmen darstellen. Europa ist im Moment aufgrund seiner kaum entwickelten Start-up-Szene noch weit davon entfernt, das Potential der Weißen Biotechnologie adäquat zu nutzen. Die weitere Entwicklung wird davon abhängen, ob es gelingt, eine prosperierende Start-up-Szene in Europa zu etablieren. Dabei ist eine langfristig orientierte finanzielle Unterstützung während der Anschul- und Wachstumsphase ein wichtiger Erfolgsfaktor. Aufgrund fehlender Erfahrung und positiver Beispiele erscheint die Weiße Biotechnologie momentan für Investoren allerdings eher unattraktiv. Daher wäre die Einrichtung eines 'European White Biotech Seed and Growth Fund' ein geeignetes Instrument, um die Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten der Weißen Biotechnologie zu realisieren. ■